**Meinungsbeitrag für die BauernZeitung vom 16.5.14**

**„Die Fair-Food-Initiative setzt dem Freihandel Schranken“**

Von Maya Graf, Nationalrätin Grüne BL, Präsidentin SAG, Biobäuerin

**Freihandel führt zu Oeko-und Sozialdumping**

Unter dem Motto „Fair trade statt free trade“ starten die Grünen Schweiz Ende Mai mit der Unterschriftensammlung für ihre Volksinitiative für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food Initiative). Diese kommt genau zur rechten Zeit. Die geplante transatlantische Freihandelszone (TAFTA) wird das Öko- und Sozialdumping in der Lebensmittelherstellung massiv vorantreiben. Seit Sommer 2013 verhandeln die EU und die USA über ein transatlantisches Freihandelsabkommen, welches die grösste Freihandelszone der Welt entstehen lässt. Die Schweizer Lebensmittelherstellung ist von der geplanten Norm-Harmonisierung ebenfalls betroffen. Insbesondere dort, wo die USA schwache Auflagen haben, wird der Druck auf die Schweiz zunehmen. Beispiele sind die Verwendung von Wachstumshormonen bei der Fleischherstellung und der Einsatz von Gentechnologie in der Landwirtschaft. Die im Abkommen vorgesehene Nivellierung der Normen wird auch in Europa klar nach unten erfolgen. Das hat Folgen für das Lebensmittelangebot in der Schweiz, das zur Hälfte auf Import angewiesen ist.

Die zunehmende Liberalisierung des Handels mit Lebensmitteln birgt Gefahren. Denn Lebensmittel sind nicht beliebig austauschbare Waren wie Kleidung oder Elektrogeräte. Es sind sensible Produkte, deren Produktion standortgebunden ist und die Qualitätskriterien wie Gesundheit, faire Löhne, Tierwohl, Oekologie und Gentechfreiheit erfüllen müssen. Ohne entsprechende Rahmenbedingungen erodieren diese Standards aber aufgrund der erbitterten Preiskonkurrenz auf den internationalen Märkten.

Der Liberalisierungszwang, welcher von der WTO und verschiedenen Freihandelsabkommen ausgeht, setzt die Lebensmittelqualität immer mehr unter Druck: Die billige Konkurrenz aus hoch industrialisierten Massenbetrieben und Lebensmittel-Grosskonzernen setzt lokale Bauern und Bäuerinnen sowie die Lebensmittelherstellung einem negativen Wettbewerb aus, der zu Qualitäts-, Sozial- und Ökodumping führt. Wir verlieren zunehmend die Kontrolle über die Lebensmittelqualität, da zwischen Produktion und Konsum von Nahrungsmitteln immer weitere und undurchsichtigere Wege liegen.

**Grüne Lebensmittelinitiative gibt Gegensteuer**

Die Grünen Schweiz wollen Gegensteuer geben und stellen eine Alternative zur Diskussion: Mit der «*Fair-Food-Initiative*» verlangen sie klare Standards für die gesamte Lebensmittelkette. Konkret fordert die Initiative: klare Anforderungen an die Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln, die Förderung von naturnaher und umweltschonender Herstellung, die Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft und des fairen Handels und mehr Transparenz durch die Deklaration der Herstellungsweise. Lebensmitteln, die diese Anforderung nicht erfüllen, soll der Marktzutritt erschwert werden, so beispielsweise Fleisch und Eiern aus Massentierhaltung. Das Ziel der Initiative ist nicht die protektionistische Abschottung vom Welthandel. Doch Handel über offene Grenzen braucht klare und faire Regeln – ganz nach dem Leitsatz: «Fair trade» statt «Free trade». Davon profitieren ganz besonders die Schweizer Bauernfamilien, wir freuen uns daher, wenn die «*Fair-Food-Initiative*» auch in bäuerlichen Kreisen unterstützt und tatkräftig Unterschriften gesammelt werden.